© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


# Liste von Reptilien und Batrachiern,

gesammelt 1880—81 auf Sicilien durch Hrn. Insp. Carl Hirsch.

Von

Dr. **Oskar Boettger.**

Wenn auch alle unten aufgezählten 11 Kriechthierarten bereits von früheren Beobachtern aus Sicilien und dessen Küsteninseln angeführt worden sind, so möchte doch in Anbetracht der zahlreichen vorliegenden Varietäten, genauen Fundorte und Daten eine erneute Aufzählung mit kurzer Angabe des Eigenthümlichen und Besonderen in Form und Färbung nicht ganz überflüssig erscheinen. Die zum Theil sehr zahlreich vorliegenden Stücke zeichnen sich durch tadellose Conservirung und leuchtende Färbung in hohem Grade aus, und ich darf schon deshalb nicht unterlassen, unserem correspondirenden Mitgliede Herrn Inspector Carl Hirsch in Palermo, der uns die beiden reichen Sendungen für das Senckenbergische Museum zum Geschenk gemacht hat, im Namen der Gesellschaft unsern wärmsten Dank für die sicher nicht geringe Mühe, der er sich in unserem Interesse unterzogen hat, auch hiermit öffentlich nochmals auszusprechen.

**Reptilien. Eidechsen.** 1. *Lacerta viridis* Laur. var. *punctata* Dugès.

Drei prachtvolle Männchen von der Insel Ustica 15, 7, 80, von der Insel Maritimo 4, 6, 80 und vom Cap Gallo bei Palermo 6, 4, 81, alle drei mit lebhaft cyanblauem Kopf. Sie gehören einer Varietät an, die von den Bonaparte'schen Abbildungen noch am meisten der var. *mento-caerulea* (Icon. d. Faun.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Ital. II. Roma 1832—41, Taf. II. Fig. 4) entspricht, sich aber dadurch wesentlich unterscheidet, dass die schwarzen Fleckchen des Rückens bei der Inselform die Grösse einer Schuppe nicht überschreiten. Halsband aus neun Schuppen bestehend; nur 6 Ventralreihen.

No. 1 aus Ustica. Schenkelporen 18—18. Kopflänge bis zum Halsband incl. 40, Rumpflänge 77, Schwanzlänge 216, Totallänge 333 mm. — Körperlänge zu Schwanzlänge wie 1 : 1,85.

No. 2 aus Maritimo. Schenkelporen 20—21. Aeussere Ventralschilderreihe an der äusseren Seite mit kleinen schwarzen Fleckchen.

No. 3 vom Cap Gallo. Schenkelporen 19—19. Aeusserste Ventralschilderreihe von kleinen Oberschildern begleitet.

2. *Lacerta muralis* Laur.

Alle zahlreichen vorliegenden sicilianischen Stücke dieser Art lassen sich auf 2 wesentlich von einander abweichende Formen beziehen, von denen ich die eine die »grüngelb und schwarz quergestreifte (var. *maculata* Fitz. De Betta)« und die andre die »grüne längsgestreifte (var. *sicula* Bon.)« nennen will:

a) var. *maculata* Fitz. (De Betta, Nuova serie di Note Erpetolog., Venezia 1879 p. 16 u. f.), Eimer, v. Bedriaga u. a.

Bis auf die Bauchzeichnung stimmt auch Bonaparte's *nigriventris* Fig. 6 auf Taf. I in Icon. d. Faun. Ital. mit unserer Form vollkommen überein.

Rücken hell apfelgrün, grünlichgelb, bronzegrün oder bronzegrau, mit 2 Reihen zahlreicher undulirter schwarzer Querbinden, die in der Mittellinie auch in der Längsrichtung mit einander verbunden sind. Kopf oben, Gliedmaassen und Schwanz grau; Kopf schwarz gepunktet und gemarmelt; Gliedmaassen mit hellgrauen Ocellen; Seiten grau gefleckt. Kinnseiten blau oder bläulichweiss. Unterseite gelblichweiss, die äusserste Ventralreihe meist nur grau und weiss gefleckt.

Das Dessin ist also das durch von Bedriaga seiner *neapolitana* subvar. f. der Insel Pianosa zugeschriebene, die zweifellos auch in die nächste Nähe der sicilianischen Form gehört.

Ganz junge Stücke der sicilianischen Form sind weissgrau; die schwarze Reticulirung des Rückens ist unregelmässiger.

Diese var. *maculata* hat häufig einseitig 5 vordere Supralabialen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Als typisch betrachte ich folgende Exemplare:

Von Syrakus 26, 6, 80; von Girgenti 19, 10, 80; von Bagheria 18, 7, 80 und aus der Umgebung von Palermo von der Villa Belmonte bei Olivuzza 16, 5, 80, von ebenda aus dem Giardino Valenza 16, 5, 80, von der Villa Julia 24, 5, 80, vom Deposito Tramway's Acqua Santa 12, 6, 80 und vom Prato Tramway's Noce 30, 5, 80.

Typisch ist ausserdem noch das Stück vom Capo di Gallo bei Palermo 25, 7, 80, bei dem sich aber bereits eine beginnende grauliche Sprenkelung der Unterseite constatiren lässt.

Bei all' diesen Formen fehlen blaue Augenflecken auf den seitlichen Ventralen und in der Achselgrube, welche ich nur bei den folgenden beiden Stücken beobachten konnte:

Von Partinico 29, 11, 80 und von Villa Belmonte bei Acqua Santa, beides nahe Palermo. Erstere Form weicht nur dadurch von der oben beschriebenen sicilianischen Rasse ab, dass sie deutliche blaue, schwarz umrandete Ocellen in der Achselgegend aufzuweisen hat, letztere dadurch, dass die äusserste Ventralschilderreihe blaue Ocelli mit tiefschwarzem Mittelfleck zeigt.

Abweichend von allen genannten Formen, aber doch dem Habitus und der Färbung nach hiehergehörig ist nur ein Stück von Partinico 23, 5, 80. Es ist insofern von sämmtlichen bislang genannten Formen verschieden, als sich bei ihm über den Rücken weniger deutliche Quermakeln finden; vielmehr zeigt sich hier auf gelbgrünem Grunde eine breite schwarze Zickzacklinie längs der Rückenmitte und je 3 theilweise seitlich zusammenfliessende, aus schwarzen Flecken bestehende Seitenbinden. Alles übrige ist identisch.

b) var. *sicula* Bonap. (Icon. d. Faun. Ital. Taf. II. Fig. a und b).

Hierher rechne ich als in einander übergehende Untervarietäten die Formen *albiventris* Bonap. und *rubriventris* Bonap.

*α. sicula albiventris* Bonap. (De Betta a. a. O. p. 15).

Die Oberseite dieser Form ist olivengrün bis graugrün einfärbig, selten grau (♀), dann aber wenigstens mit grünlichem Kopf und Hals; an den Seiten zwei weisse, gelbe oder hellgrüne Längslinien, welche zwei schwarze Streifen oder Fleckreihen oder schwarzes oder graues Netzwerk zwischen sich einschliessen. Der Kopf ist oberseits einfarbig braun oder schmutzig braungrün oder mit wenigen verloschenen kleinen schwarzen Makeln gepunktet;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



der Schwanz graugrün oder bronzebraun. Die Unterseite wechselt von bläulichweiss bis schmutzig rosa; die äusserste Ventralschilderreihe ist bläulichweiss einfarbig oder graulich gefleckt. Die Kehle und die Körperseiten erscheinen bläulichweiss einfarbig. Der Schwanz ist sehr lang.

Hierher gehören folgende Stücke:

Von Marsala 3, 6, 80; von Villa Sophia bei Sampolo 25, 5, 80; und aus der Umgebung von Palermo von Monreale 30, 5, 80, von Mondello 20, 7, 80, von der Villa Julia 24, 5, 80 und aus dem Giardino inglese 20, 5, 80.

Sicher zu dieser Form gehört auch var. *viridiocellata* von Bedriaga (Archiv f. Naturgesch. I, Bnd. 43, p. 113 und Bull. Soc. Zoolog. France pour 1879, Paris 1880, S. A. p. 18), die sich vor ihr nur dadurch auszuzeichnen scheint, dass das Schwarz der vorderen Körperseiten schwindet und nur eine runde blaue, schwarzgerandete Makel über der Insertion der Vordergliedmaassen stehen bleibt, die aber sonst vollkommen der var. *sicula albiventris* gleichen dürfte. Wir besitzen davon nur ein Stück von Monreale bei Palermo 30, 5, 80, das zusammen mit typischen Exemplaren der obigen Form gefunden wurde.

Durch Rötherwerden des Bauches geht *sicula albiventris* unmerklich in die folgende Untervarietät über.

β. *sicula rubriventris* Bonap. (De Betta a. a. O. p. 15).

Ganz mit Bonaparte's Abbildung auf Taf. II. Fig. b übereinstimmend, der vorigen Varietät sehr nahe verwandt, aber mit grösseren, in Längsstreifen gestellten viereckigen schwarzen Flecken, ohne oder mit einer nur hinten durch runde schwarze Flecke angedeuteten Medianlinie und mit prachtvoll rosa bis mennigroth gefärbter einfarbiger Bauch- und Schwanzunterseite. Die äusserste Ventralschilderreihe ist bei besonders lebhaft gefärbten Stücken blau mit schwarzen und rothen Makeln; die Kehle häufig roth und schwarz gepunktet.

Hierher gehören folgende Formen:

Von Messina 6, 7, 80; von Taormina 20, 6, 80 und aus der Umgebung Palermo's von Solanto bei Bagheria 14, 12, 80, von der Villa Tasca 17, 5, 80 und vom Deposito Tramway's 16, 6, 80.

Sehr selten ist, wie bei einem Stück vom Giardino inglese bei Palermo 27, 12, 80, die Vorderhälfte des Bauches grün mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



gelben Rändern der Ventralschilder und nur die Hinterhälfte tief fleischroth, jedes Schild mit einigen kleinen schwärzlichen Fleckchen.

In seltenen Fällen endlich ist die Oberseite des Körpers ganz einfarbig olivengrün und auch die hellen Seitenlinien sind kaum angedeutet. Die Unterseite ist schmutzig gelbröthlich oder auch mennigroth, nach vorn gelbgrün. Hierher gehören die Stücke von Aranella 20, 12, 80 und vom Mte. Cuccio 26, 7, 80 bei Palermo. Diese Localform dürfte sich der Beschreibung nach der var. *sicula Doderleini* De Betta (a. a. O. p. 16) nähern, ohne damit aber vollkommen identisch zu sein. Ihre nahe Verwandtschaft mit *sicula rubriventris* setzt ihrer Einordnung unter diese keine erhebliche Schwierigkeit entgegen.

3. *Seps* (*Gongylus*) *ocellatus* Forsk. sp. var. *tiligugu* Gmelin (Syst. nat. Linn. I. p. 1073).

Liegt vor von Catania 29, 6, 80; von Messina 6, 7, 80, von Termini 15, 5, 80 und 15, 9, 80; von Solanto bei Bagheria 18, 7, 80; aus der Umgebung von Palermo von Villa Sophia 25, 5, 80 und von Villa Belmonte 18, 9, 80 und endlich von Salemi 26, 5, 80.

Die sicilianische Rasse dieser Art ist, wie bekannt, von der typischen durch Forskål in Arabien und Aegypten gefundenen Form durch die ganz kolossale Grösse und den plumpen Leib ganz wesentlich verschieden. Ganz vorzüglich ist Bonaparte's Abbildung seines sicilianischen *Scincus ocellatus*. Vergleicht man aber syrische Stücke, die von den arabischen unserer Sammlung in nichts abweichen, mit den sicilianischen eingehend, so sind die Unterschiede, abgesehen von der fast doppelten Grösse und Dicke und der Färbung, nur sehr unbedeutende.

Bei der sicilianischen Rasse ist der Schwanz kürzer, der Kopf relativ breiter und die Schnauze kürzer conisch zugespitzt, mit etwas mehr eingesenkter Frenalgegend. Das Internasale ist länger, oft fast so lang wie breit. Die mittleren Rückenschuppenreihen scheinen mehr in die Quere verbreitert und bei jüngeren Stücken undeutlich, bei älteren aber stets mit 3—5 gekerbten Längsstreifen versehen zu sein, während die des typischen *ocellatus* glatt erscheinen. Längsschuppenreihen um die Bauchmitte zähle ich einmal 28, dreimal 29 und viermal 30, von denen etwa 14—16, selten 18 die dunkle Färbung der Körperoberseite tragen, während

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



typische *ocellatus* deren zwar gleichfalls 28—30 besitzen, von denen aber meistens 16—18 die Oberseitenfärbung zeigen.

Die sicilianische Form hat dunklen Rücken mit oder ohne schmale, strichförmige weisse Ocelli und einer nach oben hell eingefassten schwarzen Seitenbinde.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maasse. Von der Schnauze bis zur Afterspalte | 122 | 121 | mm |
| Schwanzlänge . . . . . | 91 | 102 | » |
| Totallänge . . . . . | 213 | 223 | » |

Schwanzlänge zu Körperlänge im Mittel also wie 1 : 1,26, während syrische Stücke dies Verhältniss wie 1 : 0,83 zeigen.

4. *Tarentola mauritanica* L. sp. (Bonaparte, Icon. d. Faun. Ital. II. Taf. I, Fig. 1).

Durchaus normal. Nasale wie gewöhnlich hemmschuhförmig.

Stücke dieser Art liegen in reicher Auswahl vor von Syrakus 21, 10, 80; von Termini 15, 5, 80; von Bagheria 18, 7, 80 und von Solanto 18, 7, 80 und Sta. Flavia bei Bagheria; von Palermo, und zwar aus dem Kgl. Garten Favorita 28, 5, 80, von Monreale 30, 5, 80, vom Deposito Tramway Mezzo-Monreale 23, 7, 80, vom Mte. Pellegrino 10, 6, 80, von Mondello 20, 7, 80, von der Villa Tasca 17, 5, 80 und von Aranella 22, 5, 80; endlich von Salemi 5, 10, 80.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Maasse. Von der Schnauze b. z. Afterspalte | 66 | 67 | 70 | mm |
| Schwanzlänge . . . . . | 75 | 74 | 76½ | » |
| Totallänge . . . . . | 141 | 141 | 146½ | » |

Körperlänge zu Schwanzlänge also im Mittel bei ganz intacten Exemplaren wie 1 : 1,11.

5. *Hemidactylus verruculatus* Cuv. (Bonaparte, Icon. d. Faun. Ital. II. Taf. I, Fig. 2.)

Von dieser Art liegen normale und typisch gefärbte Männchen und Weibchen von Marsala 15, 10, 80 und mehrere junge Stücke von Sta. Flavia bei Bagheria vor.

Die unverletzten Stücke haben 11, 11 und 12 dunkle Halbringe quer über den Schwanz. Das Männchen zeigt eine Λ-förmige Reihe von 8 Praeanalporen.

**Schlangen.** 6. *Zamenis viridiflavus* Latr.

Von dieser häufigsten Schlange Siciliens liegen zahlreiche Stücke in diversem Habitus vor, die sich aber sämmtlich auf zwei Grundformen, die var. *communis* Donnd. und die var. *carbonaria* Fitz. zurückführen lassen. Im allgemeinen sind aber alle

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



sicilianischen Stücke dieser Art weniger bunt gefärbt als die des Festlandes und selbst die buntesten noch etwas düsterer als die Bonaparte'sche Abbildung in Icon. d. Faun. Ital. Taf. III, Fig. 2.

a. var. *communis* Donndorf (Zool. Beitr. III, 1789, p. 208 und Bonaparte a. a. O. Taf. III, Fig. 1—2). Pholidose normal; in der Körpermitte 19 Schuppenreihen; neunmal finde ich 8—8, einmal 8—9, einmal sogar (Trapani) nur 7—7 Supralabialen. Die Temporalschilder wechseln: einmal finde ich 2+2+2—2+2+2, dreimal 2+2+3—2+2+3, einmal 2+2+3—2+3+3, einmal 2+3+3—2+2+3 und fünfmal 2+3+3—2+3+3. Die Rückenschuppen zeigen zwei meist sehr deutliche Apicalporen.

Es liegen von dieser Form Stücke vor:

Von Syrakus 26, 6, 80; von Caltanisetta 22, 5, 80; von Girgenti 18, 6, 80; von Marsala 3, 6, 80; von Trapani 21, 5, 80; von Salemi 26, 5, 80 und 6, 12, 80; weiter aus der Umgebung von Palermo von Monreale 8, 12, 80, vom Mte. Cuccio 26, 7, 80, aus dem Giardino Valenza bei Olivuzza 16, 5, 80 und endlich vom Tramway's Prato Noce 1, 1, 81.

Das Stück von Olivuzza zeigt auf gelbgrauem Grunde im vorderen Körperdrittel eine schwärzliche Querzeichnung, in den hinteren zwei Dritteln eine deutliche Längsstreifung, ist also das der typischen Varietät *communis* Donnd. am nächsten kommende Exemplar. An den Ventralen des vorderen Körperdrittels zeigt sich am Hinterrande eine leichte schwärzliche Bestäubung. Aehnlich sind die Stücke von Girgenti, Trapani und Salemi, nur dass hier im vorderen Körperdrittel die Grundfarbe braunschwarz ist mit graugelber Querzeichnung und der Bauch wie gewöhnlich lebhaft rothgelb gefärbt erscheint.

Als für Sicilien normal gefärbte Exemplare betrachte ich die Stücke von Syrakus und ein junges Stück von Salemi. Hier ist die Oberseite braunschwarz, vorn mit undeutlichen gelbbräunlichen Querbinden, in der Mitte fast einfärbig, nur mit wenigen weisslichen Strichen an den Seitenrändern der Schuppen, hinten mit schwach helleren Längsstrichen über die Schuppenmitten. Kopf mit wenigen undeutlichen gelben Makeln. Labialen halb gelb, halb braunschwarz; Prae- und Postocularen gelb. Ventralen röthlichgelb mit undeutlicher dunkler Längsbinde auf jeder Seite derselben. Bei jüngeren Stücken sind die Körper- und Ventralseiten blaugrau, der Bauch gelbröthlich, jedes Ventrale mit roth-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



braunem Hinterrand und seitlich je mit einem rothbraunen Flecken.

Die Exemplare von Caltanisetta, Marsala, vom Mte. Cuccio und Tramway's Prato Noce sind als Uebergänge zur var. *carbonaria* Fitz. aufzufassen, in die sie fast unmerklich übergehen. Die Körperzeichnung ist manchmal eben noch erkennbar, manchmal aber auch ganz erloschen und der Rücken dann einfarbig braunschwarz. Das graue Seitenband ist gewöhnlich auf den Ventralen weniger scharf gegen das Gelb derselben abgeschnitten; der Bauch erscheint mitunter auch röthlich mit grauer Bestäubung der Ventralränder.

b. var. *carbonaria* Fitz. (Bonaparte a. a. O. Taf. I.).

Diese Varietät liegt in mehreren Exemplaren von Taormina 20, 6, 80, von Termini 15, 5, 80 und 15, 9, 80 und vom Prato Tramway 30, 5, 80 und Capo di Gallo 25, 7, 80 bei Palermo vor, die gleichfalls z. Th. einen deutlichen Uebergang zu der oben beschriebenen var. *communis* Dound. erkennen lassen. Philodose normal; in der Körpermitte 19 Schuppenreihen; viermal finde ich 8—8, einmal 9—8 Supralabialen und einmal auch 2—3 Praeocularen. Die Temporalschilder finde ich einmal zu 1 + 2 + 3 — 1 + 2 + 3 und viermal zu 2 + 2 + 3 — 2 + 2 + 3.

Je ein Stück von Termini und vom Capo di Gallo zeigen noch schwache gelbliche Zeichnungen an den Halsseiten und auf den Supralabialen; die Unterseite ist aber bereits graulich mit schwarzen Pünktchen am Vorderrande gepudert und mit schwärzlichem Hinterrand der einzelnen Ventralen. Das Stück vom Prato Tramway bei Palermo entspricht ganz der typischen Form von var. *carbonaria* Fitz. Die zwei übrigen Exemplare von Taormina und Termini sind oberseits glänzend schwarz, unten bis auf eine schmale, unregelmässige, gelbliche oder fleischrothe mittlere Längszone braungrau. Die Kopfunterseite ist hier gleichfalls fleischroth.

Zu bemerken ist ausserdem noch, dass bei dem Stück vom Capo di Gallo in abnormer Weise links hinter dem ersten ein eingeschobenes zweites kleineres Pseudopraeoculare liegt.

7. *Tropidonotus natrix* L. sp. var. *sicula* Cuvier (Règne Anim. II., 1829, p. 84).

Vor mir liegen fünf nahezu übereinstimmende Stücke dieser Varietät, die von Caltanisetta 18, 10, 80, von Salemi 6, 12, 80, von Partinico 23, 5, 80 und vom Giardino inglese 20, 5, 80 und Giardino botanico 12, 9, 80 in Palermo herstammen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Sehr gut stimmt bis auf die hier reicher gewürfelte Unterseite die sicilianische Ringelnatter mit der Abbildung in Jan's Icon. d. Oph. Lief. 26, Taf. 2, Fig. 3 und 4. Sie ist hellgrau, reich mit Tiefschwarz gefleckt, mit zwei grossen, runden, schwarzen Flecken auf jeder Halsseite, doch ohne helles Halsband oder gelbe Halsflecke. Die Kopfschilder zeigen schwarze Schuppenränder; an den Körperseiten stehen deutliche tiefschwarze Querbänder; die Unterseite ist milchweiss, reich mit Schwarz gewürfelt. Bei jüngeren Stücken zeigen sich die dunkeln Querbinden fast ununterbrochen in einer mittleren und je in einer mit derselben alternirenden seitlichen Reihe stehend.

Pholidose normal; Praeocularen 1—1, Postocularen 3—3, bei dem Stück von Caltanisetta abnorm 2—3.

**Batrachier. Anuren.** 8. *Discoglossus pictus* Grav. sp.

Nur ein junges Weibchen von Villa Julia bei Palermo 24, 5, 80. Der ganze Rücken und die Oberseite der Hinterbeine ist durch höckerartige Erhabenheiten rauh. Das Thierchen ist, abweichend von den mir aus der pyrenäischen Halbinsel bekannten Formen dieser Art, oberseits ganz einfarbig hellgrau; selbst die Beine sind ohne Spur von dunkleren Querbinden.

9. *Bufo viridis Laur.* (Bonaparte a. a. O., Taf. I. Fig. 1).

Ebenfalls nur in einem Stück von Messina 1, 10, 80. In Form, Färbung und Grösse kommt es sehr nahe unseren deutschen Stücken dieser Art; die Schwimmhäute sind als halbe zu bezeichnen und etwas besser entwickelt, als die deutscher Exemplare. Die sicilianische Form ist aber nicht zu derselben Varietät zu stellen, wie die neue var. *balearica* m. von den balearischen Inseln, da diese noch auffallend stärker entwickelte Schwimmhäute an den Hinterfüssen besitzt.

10. *Bufo vulgaris* Laur. var. *spinosa* Daudin. (♀ = *Bufo palmarum* Cuvier, vergl. auch Bonaparte a. a. O., Taf. I. Fig. 1a und Taf. II. Fig. 3).

Weibchen dieser riesigen Localform unserer gemeinen Kröte scheinen auf Sicilien viel häufiger zu sein als Männchen. Unter den 11 vorliegenden Stücken befindet sich nur ein einziges Männchen von dunkel olivengrauer, einfärbiger Oberseite und düster gelbgrauer, undeutlich schwarzgrau gewässerter Unterseite. Beim Weibchen, das in der Färbung gut mit Bonaparte's oben sub Taf. I. Fig. 1a citirter Abbildung übereinstimmt, sind

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



fast immer vier mehr oder weniger deutliche helle Längszonen über Rücken und Seiten zu erkennen. Bei jüngeren Stücken sind die spitzigen Höcker der Körperseiten oft schön ziegelroth gefärbt.

Von dieser Varietät liegen zahlreiche Stücke vor von Taormina 25, 10, 80, von Monreale 8, 12, 80 und von Villa Tasca bei Monreale 23, 12, 80, vom Monte Cuccio 12, 12, 80, Olivuzza 18, 5, 80, dem kgl. Garten Favorita 28, 5, 80, S. Lorenzo bei Sampolo 7, 1, 81, Mondello 3, 10, 80, Villa Julia 30, 12, 80, Villa Belmonte bei Acqua Santa 19, 5, 80 und vom Prato Tramway's Noce 3, 1, 81, also fast sämmtlich Fundorten aus der näheren Umgebung von Palermo.

Zu erwähnen ist noch, dass bei dieser Varietät das Trommelfell bald undeutlich, bald deutlich ist, dann aber kaum die halbe Augengrösse erreicht.

11. *Hyla viridis* L. sp. var. *sarda* Bonelli (= *Dendrohyas sarda* Fitz. in Schinz, Europ. Fauna II. 1840).

Vom sicilianischen Laubfrosch liegen Männchen von Bagheria 18, 7, 80 und vom Monte Pellegrino bei Palermo 10, 6, 80, Weibchen von Bagheria 25, 9, 80, von Aranella 22, 5, 80 und vom Deposito Acqua Santa bei Palermo 12, 6, 80 vor.

Allen sieben Stücken fehlt der vom Nasenloch zum Auge ziehende dunkle Frenalstreif. Ein dunkler Streifen läuft vom hinteren Rand des Auges über das Trommelfell an den Seiten herab und dann wellen- oder zickzackförmig bis an die Insertion der Hintergliedmaassen, aber nur mit sehr schwacher Hakenausbuchtung in den Weichen. Der Rücken ist einfarbig und zeigt keine Makeln oder Flecken. Das Grün der Oberseite geht an den Kinnseiten ähnlich wie bei der var. *meridionalis* Bttgr. auf die Kehlunterseite über; der Kehlsack ist an den Seiten dunkler als in der Mitte. Das Trommelfell halb so gross wie das Auge. Die Hinterschenkel sind auffallend schmächtig und gracil gebaut.

Beim Weibchen ist die Kehle fast so stark oder so stark drüsig gefeldert, wie der Bauch. Bei einem Stück löst sich die Seitenlinie hinten in Punkte auf und bildet somit einen Uebergang zur var. *meridionalis* Bttgr. Das grösste vorliegende Weibchen hat 43 mm Totallänge.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 1881

Autor(en)/Author(s): Boettger Oskar

Artikel/Article: Liste von Reptilien und Batrachiern, 134-143